

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

tun, und ferner ermächtigt, diesen Auftrag dem Bizkanzler v. Payer als der für die Innenpolitik hauptsächlich verantwortlichen Persönlichkeit zu übermitteln, konnte sich nun noch während der Fahrt nach Berlin durch Major Frhr. v. dem Bussche über den Ernst der Lage unterrichten lassen. Danach kam es für das Friedens- und Waffenstillstandsangebot „unter Umständen auf einen Gewinn nicht nur von Tagen, sondern von Stunden an.“ General v. Gontard sprach sogar von der Möglichkeit eines Durchbruches und Aufrollens von Teilen der Westfront und bat den Grafen Roedern dringend, alles irgend Mögliche für die Beschleunigung der Dinge zu tun. Dabei bezog er sich auf die Eindrücke, die er als alter Offizier in den zahlreichen Gesprächen der letzten Tage im Großen Hauptquartier gewonnen habe.

Noch vor seiner Abreise aus Spa hatte Hinzke am 29. September 9 Uhr 40 abends dem Unterstaatssekretär W. v. Stumm nach Berlin mitteilen lassen, er möge auf Grund eines Befehls des Kaisers und der Zustimmung des Reichskanzlers in Wien und Konstantinopel vertraulich mitteilen, er schlage vor, dem Präsidenten Wilson auf Grund seiner 14 Punkte Frieden anzubieten und ihn einzuladen, eine Friedenskonferenz nach Washington einzuberufen unter Aufforderung zu sofortigem Waffenstillstand. Wenn unsere Verbündeten zustimmten, würde die in Bildung begriffene neue Reichsregierung den Vorschlag auf geeignete Weise an Wilson gelangen lassen, so daß der Vorschlag erst von ihr ausgehen würde. Nach Sofia teilte Hinzke am 30. September mit, die gesamte Lage zwingt uns, baldigst mit einem Friedensangebot an Amerika heranzutreten.

Mit der Absendung des Telegramms an W. v. Stumm und den daraufhin verfügten Erlassen des Auswärtigen Amtes an die Botschaften in Wien und Konstantinopel, die noch in der Nacht vom 29. zum 30. September abgingen, war ein unwiderruflicher Schritt geschehen. Deutschlands Verbündete wußten nunmehr amtlich, daß wir einen Schritt tun mußten, der weit über ihre Befürchtungen hinausging. Dennoch bestand für die Absendung des Waffenstillstandsangebotes noch eine Gnadenfrist. Der Kaiser zwar hatte, offenbar von der Notwendigkeit des Schrittes innerlich nicht ganz überzeugt, den Vorschlägen des Staatssekretärs v. Hinzke zugestimmt. Dieser, seit mehreren Wochen bereits befürchtend, daß die Lage an der Westfront ernster sei, als die D.S.L. zugeben wolle, bot nunmehr alles auf, um den von der D.S.L. so dringend geforderten Schritt von sich aus zu beschleunigen. Noch aber war der für die Absendung des Angebots verantwortlich zeichnende Reichskanzler nicht gefunden, und es bestand noch die Möglichkeit, daß staatsmännisch überlegtes, ruhiges Durchdenken der Lage vielleicht doch noch zu einem anderen Ergebnis gelangen würde.